

Werner Krause/Erdmute Sommerfeld

**Lothar Sprung, Helga Sprung: Eine kurze Geschichte der Psychologie und ihrer Methoden. Profil Verlag München – Wien 2010. ISBN 987–3-89019–649–7**

Geschichtsbücher gibt es viele, Methodenbücher auch. Eine Psychologiegeschichte in enger Verschränkung mit der Entwicklung einer Methodologie und Methodik zu beschreiben, das ist neu, und es ist zugleich höchst wunderbarlich, dass es so selten geschieht, denn der Erkenntnisfortschritt in einer Disziplin ist eng an den Fortschritt in der Methodik gebunden. Und dennoch ist es kein „Kohlrausch“ der Psychologie. Lothar und Helga Sprung waren als Nichthistoriker geradezu prädestiniert, ein solches Buch mit beiden Schwerpunkten Psychologiegeschichte und Methodengeschichte zu schreiben. Beide Autoren waren als experimentelle Psychologen tätig. Der eine war vornehmlich mit der Methodenlehre, der Psychodiagnostik und der experimentellen Allgemeinen Psychologie, der andere war mit der experimentellen Psychophysiologie, der Psychodiagnostik, der Methodenlehre und mit Psychopharmakologie befasst. Der Erstautor hat jahrzehntelang Vorlesungen über die Geschichte der Psychologie gehalten. Beide eint das Interesse, über die Herausbildung der Methoden und Paradigmen, über die Entstehung von Strömungen und Richtungen und über das, was man den „Zeitgeist“ nennt, mehr zu erfahren. Aus dieser jahrzehntelangen Beschäftigung entstand in ihrem Ruhestand dieses Buch, das die Geschichte der Psychologie mit der Geschichte der Methodik vereint. Zugleich wird die Abhängigkeit dieser beiden Schwerpunkte von den jeweiligen politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Zeitgeschichten beleuchtet.

Die Autoren stellen ihrer mehr als 5000jährigen Geschichtsbetrachtung ein Kapitel Methoden und Methodengeschichte voran. Dieses Methodenkapitel liefert den Kompass und die Messlatte. Durch diese Zielvorgabe kann der Leser sehr gut erkennen, dass und wie im Laufe der Geschichte die Methodenkriterien immer besser erfüllt wurden oder wie von der Erfüllung abgewichen wurde und warum. Der Leser erhält auf diese Weise nicht nur einen

ideengeschichtlichen Überblick über die Psychologie, sondern auch eine Einführung in ihre Methodologie und Methodik von den Anfängen bis in die Gegenwart. Die Geschichte der älteren Psychologie und der modernen Psychologie werden behandelt. Ausführlich wird auf die Psychologie- und Methodenentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert eingegangen, besonders auf die Etablierung der Psychologie als Einzelwissenschaft nach Gegenstand und Methode. An Hand der Entwicklung der Psychologie wird immer wieder aufgezeigt, wie erst (bestimmte) neue Methoden neuartige Erkenntnisse ermöglichten, aber auch, wie Rückschritte (z.B. im frühen Mittelalter) zur Hemmung des psychologischen Erkenntnisgewinns führten. So wurde z.B. der Universalienstreit im Mittelalter ausschließlich mit scholastischen Methoden geführt. Erst auf der Basis des Experiments ist im Zeitalter der modernen Psychologie nachgewiesen worden, dass Allgemeinbegriffe mit Hilfe von Invarianten unterschiedlicher Einzelobjekte gebildet werden. Besonders deutlich wird für das 19. und 20. Jahrhundert herausgearbeitet, wie sich zum einen die moderne Psychologie mit Hilfe der modernen Methodenlehre als Empirische und Experimentelle Psychologie und als Theoretische Psychologie entwickelte und wie zum anderen die Entwicklung der Experimentalpsychologie die Entwicklung der Methodenlehre maßgeblich bestimmt hat.

Für die unterschiedlichen Epochen wird die Bedeutung des methodentheoretischen Transferstadiums, das bereits um 600 v.d.Z. mit der Entwicklung der griechischen Naturphilosophien begann, sichtbar gemacht. Dabei werden Methoden und Theorien aufgezeigt, die von den jeweils aktuell führenden Gebieten der Wissenschaften auf die Psychologie übertragen worden sind und es wird deutlich, welche Auswirkungen das auf die Entwicklung der Psychologie und ihrer Methoden hatte.

Ausgehend von einem Rückblick auf die Geschichte des Wirkens von Frauen in Kultur und Wissenschaft ist Frauen in der Geschichte der Psychologie ein eigenes Kapitel gewidmet. Den Abschluss des Buches bildet eine Darstellung der Geschichte der Psychologie der DDR.

Das vorliegende Buch ist durch zwei Ebenen gekennzeichnet. Auf der einen Seite steht eine strenge Systematik von Fakten, Methoden und Ereignissen, die in ihrer Detailliertheit kaum noch zu steigern ist. Hier wird vom Rezipienten beim Lesen viel abverlangt. Dabei wird durch die systematische Herangehensweise und Sicht auf die Methoden – bezogen sowohl auf ihre Entwicklung als auch auf ihre Verschiedenartigkeit – die enge Verbindung („Verzahnung“) zwischen der Geschichte der Psychologie und ihrer Methodenlehre besonders deutlich. Auf der anderen Seite spiegeln die Autoren den

Zeitgeist der jeweiligen Epoche wider, indem sie in den einzelnen Kapiteln erhabene Weisheiten bedeutender Wissenschaftler im Text verteilt haben. Eine gelungene Synthese von „Geist und Buchstaben“.

Lothar Sprung, von einer schweren Krankheit gezeichnet, hat zusammen mit seiner Frau Helga dieses Buch vorgelegt. Dies verdient eine besondere Würdigung. Nachfolgende Historiker finden hier authentische Quellen.

Schließlich ist die ansprechende leserfreundliche Gestaltung des Buches durch den Profil-Verlag (München – Wien) hervorzuheben.

Lesergruppen: Psychologen, insbesondere Studierende, Humanwissenschaftler, Wissenschaftsphilosophen, Wissenschaftshistoriker.